

Ressort: Vermischtes

Wetter: Wiederholt Schauer, im Norden einzelne Gewitter

Offenbach, 11.01.2015, 12:00 Uhr

GDN - Am Sonntag ist es wechselnd, teils auch stärker bewölkt. Südlich der Donau fallen zunächst noch länger anhaltende Niederschläge, die zunehmend bis in tiefere Lagen in Schnee übergehen und am Nachmittag nachlassen.

In den übrigen Gebieten kommt es über den ganzen Tag hinweg wiederholt zu Schauern, die in tiefen Lagen teilweise und in den Mittelgebirgen durchweg als Schnee oder Graupel fallen. Vor allem im Norden und Nordwesten können die Schauer auch von einzelnen teils kräftigen Gewittern begleitet sein. Die Höchstwerte liegen nur noch bei 2 bis 8 Grad, in höheren Mittelgebirgslagen bleibt es dauerfrostig. Der meist westliche Wind lebt im Tagesverlauf vor allem in den östlichen Mittelgebirgen wieder auf. Mit Schauern und Gewittern sind Sturmböen möglich. An der See und im höheren Bergland treten schwere Sturmböen, exponiert sind auch orkanartige Böen oder Orkanböen auf. In der Nacht zum Montag bleibt es von der Saar bis zum Alpenrand weitgehend trocken. Lediglich im Bergland fallen noch einzelne Flocken. Ansonsten kommen von Norden her schauerartig verstärkte Niederschläge auf, die im Bergland sowie im Südosten noch meist als Schnee oder Graupel fallen. In den nördlichen Mittelgebirgen steigt die Schneefallgrenze dabei in der Nacht bis auf etwa 600 Meter an. Die Luft kühlt sich auf 6 Grad am Niederrhein und bis 0 Grad im Süden ab. An den Alpen sowie im höheren Bergland teils bis -5 Grad. Dort und in der Südhälfte besteht Glättegefahr. Im Westen und im Süden bleibt der Wind lebhaft mit starken Böen auf den Bergen; im Norden und Nordosten weht der Wind weiterhin in Böen stürmisch aus West. An der See und im Bergland sind auch schwere Sturmböen möglich. Am Montag breitet sich der teils schauerartige Regen über die Nordhälfte bis etwa zur Mainlinie aus. Bei weiter ansteigender Schneefallgrenze fällt zum Abend nur noch in den höchsten Lagen Schnee. Weiter nach Süden bleibt es hingegen meist trocken und die Sonne kann lokal längere Zeit scheinen. Die Höchstwerte liegen meist zwischen 4 und 11 Grad, in höheren Mittelgebirgslagen zwischen 3 Grad im Westen und bis -2 Grad im Osten. Der südwestliche Wind weht teils frisch, mit starken bis stürmischen Böen im Norden und der Mitte. An der See und im höheren Bergland sind Sturmböen möglich, in exponierten Lagen auch schwere Sturmböen, auf den Gipfeln Orkanböen. In der Nacht zum Dienstag zieht sich der Regen vorübergehend in den Norden und Nordwesten zurück. In der Mitte und im Süden lockern die Wolken nachfolgend stärker auf. Südlich der Mainlinie wird es teilweise auch sternenklar. Dabei bleibt es weitgehend trocken. Die Temperatur sinkt im Norden und der Mitte auf 8 bis 2 Grad, im Süden auf +2 bis -4 Grad, lokal auch noch darunter. Es bleibt bei starken bis stürmischen Böen, an der See und im Bergland bei Sturmböen sowie vereinzelt auch noch schweren Sturmböen aus Südwest. Am Dienstag zeigt sich nach Südosten hin mitunter aufgelockerte Bewölkung mit teils längerem Sonnenschein. Ansonsten kommt von Nordwesten erneut schauerartig verstärkter Regen südostwärts voran. Die Höchsttemperaturen liegen meist zwischen 7 und 12 Grad, am Oberrhein örtlich auch bis 14 Grad. Das teilte der Deutsche Wetterdienst mit.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-47740/wetter-wiederholt-schauer-im-norden-einzelne-gewitter.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com